

KAPITEL V

DIE PARTEI DER BOLSCHEWIKI IN DEN JAHREN DES AUFSCHWUNGS DER ARBEITERBEWEGUNG VOR DEM ERSTEN IMPERIALISTISCHEN KRIEG

(1912—1914)

1. DER AUFSCHWUNG DER REVOLUTIONÄREN BEWEGUNG IN DEN JAHREN 1912-1914.

Der Triumph der Stolypinschen Reaktion erwies sich als kurzlebig. Eine Regierung, die dem Volke nichts geben wollte außer Knute und Galgen, konnte nicht stabil sein. Die Gewaltmaßnahmen wurden derart alltäglich, daß sie für das Volk ihren Schrecken verloren. Die Müdigkeit, die sich der Arbeiter in den ersten Jahren der Niederlage der Revolution bemächtigt hatte, begann zu schwinden. Die Arbeiter begannen sich erneut zum Kampf zu erheben. Die Voraussicht der Bolschewiki, daß ein neuer revolutionärer Aufschwung unvermeidlich war, erwies sich als richtig. Bereits im Jahre 1911 überstieg die Zahl der Streikenden 100 000, während sie in den vorhergehenden Jahren insgesamt 50 000 bis 60 000 Personen betragen hatte. Schon die Prager Parteikonferenz vom Januar 1912 hatte die beginnende Belebung in der Arbeiterbewegung festgestellt. Der wirkliche Aufschwung der revolutionären Bewegung aber begann im April, Mai des Jahres 1912, als in Verbindung mit der Niederschießung der Arbeiter an der Lena politische Massenstreiks auf flammten.

Am 4. (17.) April wurden auf den Lena-Goldfeldern in Sibirien während eines Streiks, auf Befehl eines zaristischen Gendarmerieoffiziers, mehr als 500 Arbeiter getötet oder verwundet. Die Niederschießung der unbewaffneten Menge der Lena-Bergarbeiter, die sich friedlich zu Verhandlungen mit der Administration aufgemacht hatten, versetzte das ganze Land in Erregung. Diese neue blutige Freveltat der zaristischen Selbstherrschaft wurde zu Nutz und Frommen der Herren der Lena-Goldfelder, englischer Kapitalisten, verübt, um den wirtschaftlichen Streik der Bergarbeiter zu brechen. Die englischen Kapitalisten und ihre russischen Kompagnons zogen